

Presstext – Michael Langer

„Der Sieg banaler Tendenzen käme dem Ende der modernen Kunst gleich. Er würde die Entwicklung der Moderne, die sich von Anfang an gegen die Oberflächlichkeit und Trägheit spießiger Auffassungen wandte, verhöhnern. Eine Kunstszene, die das Banale adaptiert, würde endgültig zu einem Feld unnötigen Amusements verkommen“. Als Michael Langer 1990 diese Sätze schrieb, konnte er – der den schnellen Wechsel der Kunstmoden und -strömungen seit seinem Malereistudium in den 1950er Jahren beobachtete – nicht ahnen, dass sie auch im neuen Jahrtausend von unverminderter Aktualität sein würden. Er selbst hatte, den Akt des Malens einer radikalen Selbstbefragung unterziehend, schon 1969 den Pinsel beiseite gelegt und sich dem Experimentalfilm und später der Kunsttheorie zugewendet.

Um so beglückender war es für den Galeristen Helmut Klewan, als er 1989 ein fast unbekanntes Werk von großer Originalität entdecken konnte – die „Sprechblasen- und Zerrbilder“ Michael Langers aus der Pop-Ära. Heute gehört Langer – neben dem früh verstorbenen Uwe Lausen – zu den wichtigsten süddeutschen Protagonisten einer eigenständigen deutschen Pop Art. Wenn die Frankfurter Kunsthalle Schirn in diesem Jahr mit einer großen Ausstellung an „German Pop“ erinnert, gehört Michael Langer ganz selbstverständlich zu den dort gezeigten Künstlern.

Auch intime Kenner von Michael Langers Werk waren überrascht, als er Mitte der 1990er Jahre erneut künstlerisch zu arbeiten begann. Anfangs entstanden Zeichnungen, später auch Spiegel- und Zerrbilder von Menschen, Bauwerken und Autos. Seine Malerei ist heute ebenso sinnlich, unverwechselbar und voller überraschender Bildlösungen wie in seinem Frühwerk – nur sein Farbenspektrum hat sich verändert. Heute wie damals gilt eine Konfession, die er 1968 in einem Interview geäußert hat: „Ich suche Absurdes schlechthin. Was dadurch sichtbar wird, sehe ich nicht voraus. Aber ich halte es für ausgeschlossen, dass die Ergebnisse im Formalen beschränkt bleiben. Jeder Maler verrät sich.“

Anlässlich seines 85. Geburtstages zeigt die Münchner Otto-Galerie Ausschnitte aus seinen wichtigsten Werkphasen. Einige seiner Bilder werden hier zum ersten Mal öffentlich ausgestellt und lassen uns während einer erneuten Renaissance der Malerei einen ihrer konsequentesten Protagonisten erleben.

*Andreas Kühne*